

In den Schweizer Hotelbetten liegen auch die Schweizer gerne

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Schweiz Tourismus**

Band (Jahr): - **(2003)**

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-629941>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

In den Schweizer Hotelbetten liegen auch die Schweizer gerne.

Während die Logiernächte 2003 um 2.8 Prozent abnahmen, generierte der Tagestourismus steigende Umsätze. Alpine Ferien legten im Winter und im Sommer sogar zu.

Fast 15 Millionen Mal übernachteten die Schweizer in Hotel- und Kurbetrieben des eigenen Landes. Obwohl das ungefähr den Vorjahreszahlen entspricht, vergrösserten sie ihren Marktanteil. Denn die ausländischen Gäste blieben wegen den schwierigen Rahmenbedingungen zumindest in der ersten Jahreshälfte vermehrt aus.

Insgesamt nahmen die Logiernächte ab. Doch gab es 2003 auch Gewinner. Die grössten Nutzniesser waren die Bergregionen. Sie profitierten vom Prachtswetter. Das Wallis und vor allem Graubünden konnten sowohl im Winter wie im Sommer deutlich mehr an Logiernächten verzeichnen. Das Berner Oberland hatte zumindest im Winter mehr Gäste, und die Ostschweiz und die beiden Basler Halbkantone schnitten im Sommer bestens ab. Alpine Ferien, das Kernprodukt des Schweizer Tourismus, geniesst Aufwind.

Und auch der Tagestourismus schnitt hervorragend ab: Verschiedene Indikatoren belegen, dass die Ausgaben der Ausflügler mehr als ein Viertel des Umsatzes im Schweizer Tourismus ausmachen. Letztmals wurde dieser Faktor 1998 mit 8 Milliarden Franken berechnet. Die Witterungsbedingungen lassen vermuten, dass der Tagestourismus 2003 Umsätze generierte, die weit über diesem Wert liegen. Ein Indiz dafür sind auch vergleichbare Zahlen aus dem Bergtourismus: Die Seilbahnen konnten ihre Umsätze um satte 19 Prozent steigern, die Berggastronomie legte um sieben Prozent zu.



Die Street Parade ist nicht mehr aus dem sommerlichen Zürich wegzudenken.

Logiernächte in Hotels und Kurbetrieben.

Schweiz: Logiernächte nach ausgesuchten Herkunftsländern (teilweise kumuliert) sortiert.

	Logiernächte		Veränderung	
	2002	2003	absolut	in %
Schweiz	15 014 766	14 923 993	-90 773	-0.6%
Deutschland	5 724 749	5 460 034	-264 715	-4.6%
UK & Irland	1 915 761	1 872 468	-43 293	-2.3%
Benelux	1 665 589	1 611 105	-54 484	-3.3%
USA & Kanada	1 753 000	1 561 833	-191 167	-10.9%
Frankreich	1 168 916	1 151 003	-17 913	-1.5%
Italien	935 914	961 399	25 485	2.7%
Japan	690 528	558 502	-132 026	-19.1%
Spanien & Portugal	373 870	356 515	-17 355	-4.6%
Österreich	327 683	327 667	-16	0.0%
Skandinavien*	360 877	371 300	10 423	2.9%
Golf-Staaten	289 227	248 674	-40 553	-14.0%
Russische Föderation	232 183	239 982	7 799	3.4%
Indien	200 202	196 885	-3 317	-1.7%
Israel	175 977	163 761	-12 216	-6.9%
Australien, Ozeanien	178 274	162 687	-15 587	-8.7%
China, Volksrep.	119 266	106 049	-13 217	-11.1%
Korea, Rep.	98 553	105 339	6 786	6.9%
Brasilien	105 577	93 851	-11 726	-11.1%
Polen	70 047	66 103	-3 944	-5.6%
Südafrika, Rep.	56 846	58 389	1 543	2.7%
Thailand	57 105	57 089	-16	0.0%
Tschechische Republik	53 110	53 455	345	0.6%
Taiwan	63 336	51 536	-11 800	-18.6%
Hongkong	59 219	49 065	-10 154	-17.1%
Singapur	45 650	43 724	-1 926	-4.2%
Malaysia	41 876	39 628	-2 248	-5.4%

* = Dänemark, Finnland, Norwegen und Schweden
Quelle: BFS 2004 (Januar-Dezember 2003)